

Börsenblatt

für den
Deutschen Buchhandel
und für die mit ihm
verwandten Geschäftszweige.

herausgegeben von den
Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

Nº 58.

Freitags, den 23. Juni

1843.

Antwort an Herrn Paul Neff.

Als ich die Nr. 56 des Börsenblattes zur Hand bekam und den langen, an mich adressirten Aufsatz des Herrn Neff darin erblickte, habe ich mich aufrichtig gefreut, denn ich lese die Aufsätze des Herrn Neff vorzugsweise gern, und oft zu meiner Belehrung. Diesmal aber hatte ich mich wirklich vergeblich gefreut; nicht etwa weil der Aufsatz gegen mich gerichtet ist, — ich kann Widerspruch im Interesse der Wahrheit recht gut vertragen, ich habe selbst darauf provocirt, und lasse mich gern eines Besseren belehren, — sondern weil ich durchaus nichts Neues in dieser Entgegnung gefunden habe, vielmehr nur eine abermalige Wiederholung dessen, was Hr. Neff uns vor zwei Jahren in Leipzig mündlich, und seitdem in zahlreichen Aufsätzen in der Süddeutschen B. J. gedruckt auseinander gesetzt hat. — Es sind das alle diejenigen Gründe, gegen die ich mich in Nr. 40 d. Bl. erklärt habe, die ich zu widerlegen und zu berichtigen versucht hatte. Das muß mir, wie ich nun sehe, schlecht gelungen sein, sonst wäre ein Zurückkommen auf das Dagewesene nicht möglich. Ich kann aber darum auch an eine nochmalige Widerlegung nicht denken. Außerdem aber warte ich gern ab, bis auch andere gesprochen haben werden, denn wir beide werden die Differenz doch nicht schlachten, sondern die Gesamtheit muß es thun; und so wie ich ohne das mindeste persönliche oder pecuniaire Interesse meinerseits dabei zu Werke gehe, und meine Meinung immer diesem höheren Richter unterwerfe, so seze ich ein Gleiches bei Herrn Neff mit vollkommener Überzeugung voraus. Auch habe ich meinen kleinen Aufsatz „zur Vertragung der Dreißig Groschenfrage“ überschrieben, weil, wie ich am Schlusse desselben ausdrücklich bemerkte, eine Zeit, in der die Leidenschaften noch rege sind, zu einer Beschlusnahme nicht geeignet ist. Es ist also auch schon deshalb unnütz, für jetzt noch weiter auf die Sache einzugehen. — Aber auf einige unwesentliche Punkte in der Entgegnung des Hrn.

Neff muß ich doch ein paar Worte erwiedern, und folge darin derjenigen Ordnung, die dessen Aufsatz an die Hand giebt.

1) Meine Ansicht ist nicht aus der „Perspective Berlins und des Verlagshandels gewonnen“, sondern recht eigentlich aus der Perspective Stuttgarts und Süd-Deutschlands überhaupt, genommen. Das wird mir ein unpartheiischer Leser schwerlich bestreiten, auch gewiß Hr. Neff selbst nicht, wenn er meine Worte noch einmal lesen wird. Denn wozu hätte ich wohl sonst eigentlich geschrieben?

2) Ich habe nicht von einem „Motiv gesprochen, das losgelöstet werden darf, um den Sortimentshandel fügsam zu machen“; ich habe an ein solches weder gedacht noch etwas davon gesagt, und möchte wohl den Sprachkünstler kennen lernen, der, außer Hrn. Neff, meinen Worten eine so künstliche Interpretation geben kann, um diese Behauptung wahr zu machen. Ich schreibe offen, gerade und ehrlich, ohne Hinterlist, ohne Doppell Sinn, und nicht einmal durch die Blume zu sprechen ist mir gegeben. Darum muß ich gegen diese Insinuation protestiren. Mit den, gelegentlich von mir angeführten, Worten eines Süddeutschen kann solche nicht erlangt werden, wie diese denn augenscheinlich nur dastehen, um eine Voreingenommenheit zu dokumentieren, die denn doch wirklich besteht.

3) Soll ich die Rechtsfrage nicht berührt haben, „daß der Sortimentshandel fordern darf, im Besitz der Vortheile zu bleiben, in deren Besitz er sich befindet.“ — Eine Rechtsfrage ist dies wohl eigentlich nicht; aber streiten wir nicht um Worte: in der ganzen Sache ist eben mein Aufsatz darauf berechnet, dem Sortimentshandel, auch bei einer andern Eintheilung des Thalers, diese Vortheile zu erhalten und zu sichern. Ist er denn wirklich, auch für andere als Hrn. Neff, so unklar, um dies erkennen zu lassen?

4) Weil Herr Langewiesche und Andere gesagt haben, daß in Beibehaltung der bisherigen Rechnungsweise